

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 6 (1913)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Der Eispalast

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

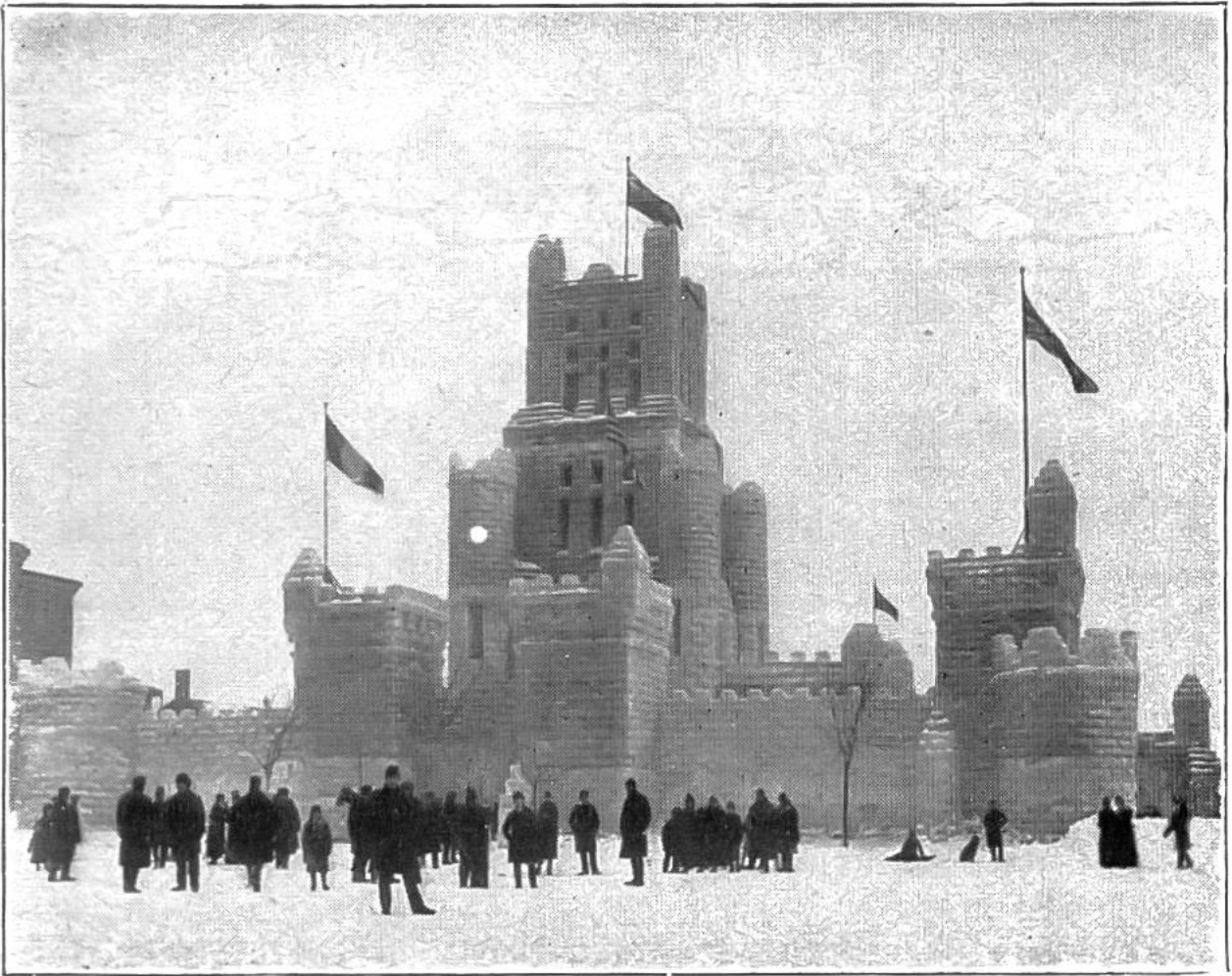
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

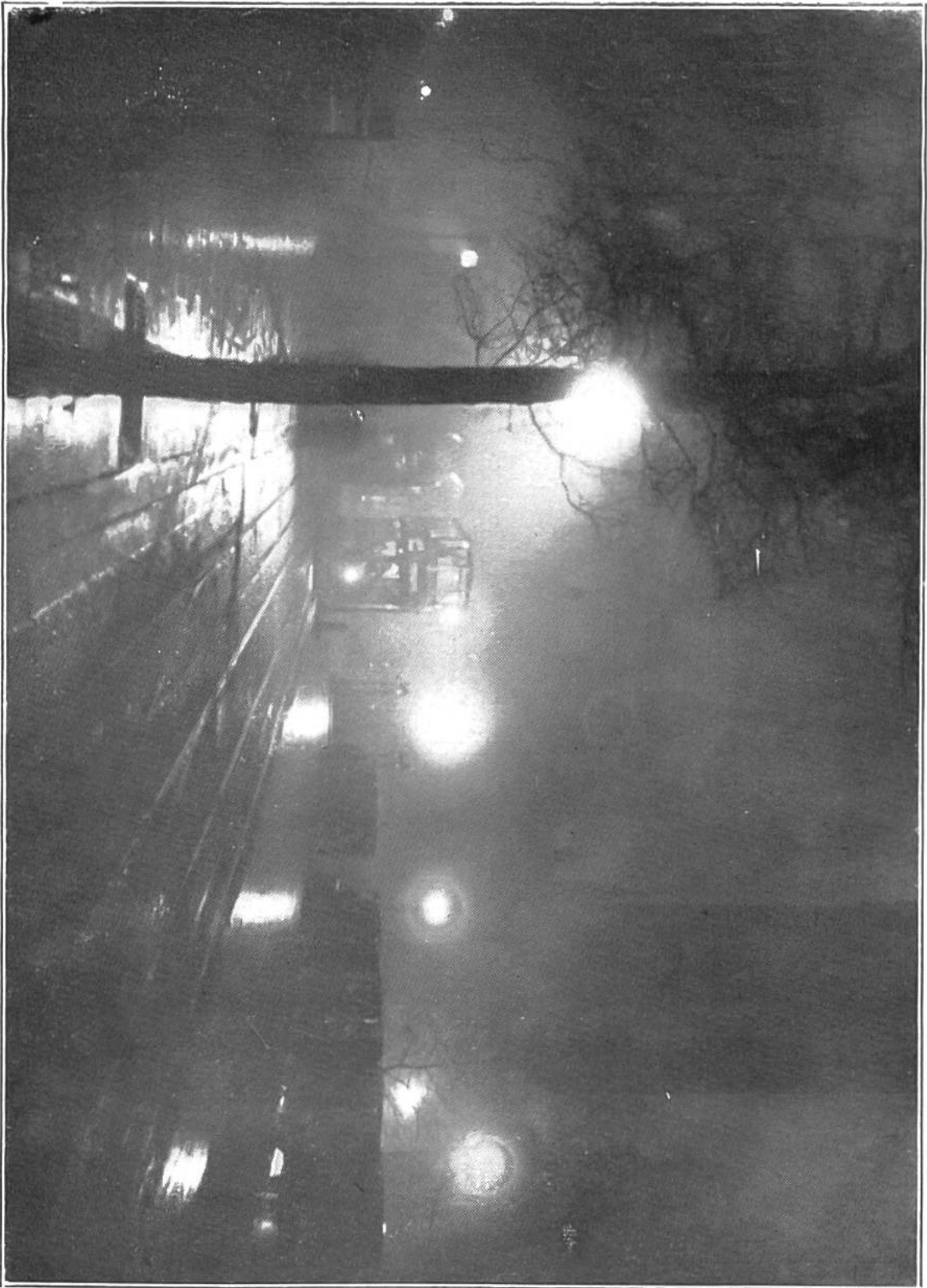


Ein Wunder der Baukunst.

Der Eispalast.

Jedes Schweizerknaben Stolz ist es, einen flotten Schneemann aufzustellen oder im Verein einiger Freunde eine verteidigungsfähige «Burg» zu errichten. In St. Moritz haben letztes Jahr kunstsinnige Jünglinge sogar prähistorische Tiere in der natürlichen Riesengrösse modelliert und dadurch den Beifall der Presse geerntet. In den Städten von Canada und Russland werden jeweilen durch bekannte Architekten wundervolle Eispaläste gebaut. Meistens wird aus tausenden glasheller Eisblöcke eine historische Festung oder ein Schloss nachgebildet und bis in alle Details stilgerecht durchgeführt. Statuen, Spiegel, Möbel und Einrichtungen sind im Innern naturgetreu verteilt. Draussen stehen Ruhebänke, Blumen und Bäume mit Früchten, selbst die Singvögel fehlen nicht. Alles ist in bunten Farben bemalt und besteht ausnahmslos aus Eis; kein Stückchen Holz oder Metall darf verwendet werden. Wenn des Abends der völlig durchsichtige Palast in schillernden Lichtern strahlt, bietet er einen unvergesslichen, feenhaften Anblick. Doch sobald der Winterkönig von dannen zieht, verschwindet auch die Märchenpracht seiner Residenz.

LONDONER NEBEL (Photographische Aufnahme am Tage, alle Laternen sind angezündet).]

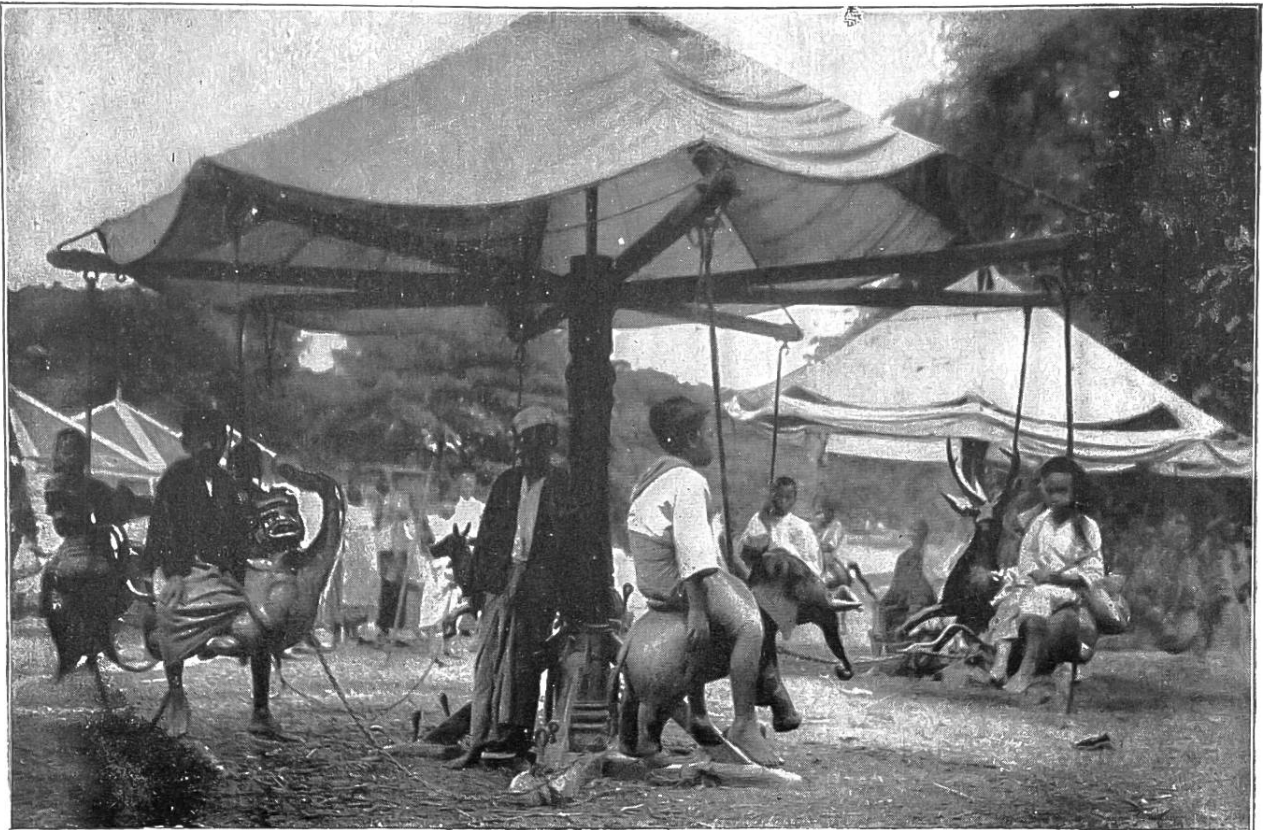


Häufig in der kalten Jahreszeit wird die Stadt London in einen fast undurchdringlichen gelben Nebel gehüllt, der so dicht werden kann, dass man die eigene Hand vor dem Gesicht nicht mehr sieht. Dann droht der Verkehr der Riesenstadt gänzlich zu stocken. Nur unter grösster Anstrengung der Polizei und Verkehrsbeamten kann er zum Teil aufrecht erhalten werden. Der Nebel verdankt seine Entstehung der höheren Temperatur der Themse, seine Farbe dem Rauch und den Gasentweichungen den eigentümlichen Geruch.



NEW YORKS RIESEN (Photogr. Aufnahme).

Blick in die Reihen der Wolkenkratzer am Broadway vom Woolworth-Bau aus, der nach seiner Fertigstellung 225 Meter hoch und damit das höchste Haus der Welt sein wird. Wegen des hohen Standpunktes des Photographen verjüngen sich die Häuser nach unten und scheinen infolgedessen schief zu stehen.



KARUSSEL IN BIRMA, HINTERINDIEN (Bewohner: Malaien, Chinesen).
Wie die Kinder in der Schweiz ihr Rössli Spiel, so hat auch die Jugend in Hinterindien ihre Belustigung; nur zieht sie vor, auf Elefanten, Hirschen und Drachen einher zu reiten.